



# Oberthal

Nr. 3  
Juli 2017

MIT SONDERAUSGABE: DS FESCHT I DE HÖGER



# aktuell





## Inhalt

**Behörden und Verwaltung**

Aus dem Gemeinderat .....	5
Rückblick auf die Gemeindeversammlung.....	5
Baubewilligungen.....	5
20-jähriges Dienstjubiläum .....	6
Hundetaxen 2017 .....	7
Feuerwerke am 1. August 2017.....	7
Freizeitanlage «Bauplatz».....	8
Geburtstagsgratulationen .....	8

**Schule und Kindergarten**

Informationen Schulkommission .....	9
Alltag und Höhenflüge.....	11
Werkausstellung 2017.....	12
Besuch aus unserer Partnergemeinde Chynov .....	13
Rückblick auf 38 Jahre Werkunterricht .....	16

**Vermischtes**

Rückblick – Lisa Catena im Dachstock Oberthal.....	18
Rückblick – Bauplatzpredigt.....	19
Ds Fescht i de Höger – Fotoimpressionen zu 333 Jahre Schule Oberthal .....	22
Veranstaltungskalender und wichtige Telefonnummern.....	30
Schlusspunkt.....	31

**Impressum**

Offizielles Informationsorgan von Gemeinderat, Verwaltung und Schule/Kindergarten Oberthal

Kontakt: Oberthal aktuell, Gemeindeverwaltung, 3531 Oberthal, 031 710 26 26, redaktion@oberthal.ch

Redaktion: Cornelia Wegmüller (Behörden/Verwaltung); Urs Schürch (Schule/Kindergarten);

Monika Christener (Vermischtes)

Layout: Erika Wyss, Grosshöchstetten

Erscheint jährlich mit 5 Ausgaben, nächste Ausgabe: Mitte September 2017 (Redaktionsschluss: 21. August 2017)

Auflage: 450 Exemplare

Abonnement für Auswärtige: Fr. 15.– pro Jahr

Titelbilder: Fescht i de Höger/333 Jahre Schule Oberthal, Bilder Patrick Liechti



**Alfred Hofer, Gemeinderat Ressort Ver- und Entsorgung, Wasserbau**

## Was Kehricht mit Wohlstand zu tun hat

Anlässlich der Generalversammlung der AVAG (so sind unsere Kehrichtsäcke angeschrieben) hat ein Gastreferent über die Entwicklung der Abfallmenge informiert.

Dabei hat er aufgezeigt, dass sich unsere Abfallproduktion in den vergangenen Jahrzehnten parallel zum Wirtschaftswachstum erhöht hat. Was er nicht erwähnt hat, ist, ob wir dank der zunehmenden Abfallproduktion mehr Wohlstand erreicht haben, oder ob der Wohlstand zu mehr Abfallproduktion führte.

Heute fallen in der Schweiz pro Jahr rund 24 Millionen Tonnen oder pro Minute rund 45 Tonnen Abfall an. Die AVAG verzeichnete im Jahr 2016 mit 323'000 t angelieferter Abfallmenge einen absoluten Rekord in der Geschichte.

Interessant war auch zu vernehmen, dass seit dem Einführen der Sackgebühr 1990 die Menge des verbrannten Abfalls stetig abgenommen hat. Auf die Abfallmenge hatte die Sackgebühr keinen Einfluss, jedoch massiv auf das Recyceln. So wird die Sackgebühr nicht nur dem Verursacherprinzip gerecht, sondern dient auch als Lenkungsabgabe. Ist die Sackgebühr zu tief angesetzt, besteht kein Anreiz zum Abfall trennen und ist die Gebühr zu hoch, steigt die Gefahr zur illegalen Abfallentsorgung. Die Natur mit ihrem Kreislaufsystem zeigt uns auf, dass sie keinen Abfall produziert. So liegt es an uns Menschen, mit Wiederaufbereiten der weggeworfenen Rohstoffe, es der Natur gleich zu tun.

Wir Schweizer sind Weltmeister im Recyceln. Bei der Käserei Eyweid AG wurde durch die Gemeinde Zäziwil eine neue Wertstoffsammelstelle eingerichtet. Oberthal hat sich an den Installationen für die Altölsammelstelle finanziell beteiligt. Dort darf und soll das Altöl entsorgt werden. Die Glassammelstelle für Oberthal befindet sich weiterhin auf dem Areal der Hofer AG Bauunternehmung im Reutegraben.

Wir Schweizer sind Weltmeister im Recyceln. Bei der Käserei Eyweid AG wurde durch die Gemeinde Zäziwil eine neue Wertstoffsammelstelle eingerichtet. Oberthal hat sich an den Installationen für die Altölsammelstelle finanziell beteiligt. Dort darf und soll das Altöl entsorgt werden. Die Glassammelstelle für Oberthal befindet sich weiterhin auf dem Areal der Hofer AG Bauunternehmung im Reutegraben.

## Und wo geht das Abwasser hin?

Die Gemeinde Oberthal hat die Aufgabe, die im Generellen Entwässerungsplan GEP vorgegebenen Entwässerungseinrichtungen zu bauen, bauen zu lassen und zu unterhalten. Wir sind auf gutem Wege die Auflagen zu erfüllen.

Die Gemeinde Oberthal ist dem ARA-Verband Oberes Kiesental angeschlossen und «unsere» ARA befindet sich in Stalden. Die Betriebsbewilligung läuft noch gut 10 Jahre.

Mit den Gemeinden Grosshöchstetten und Münsingen und dem ARA-Verband Unteres Kiesental, welche eigene Anlagen betreiben, wurde die Diskussion über eine künftige Zusammenarbeit mit einer neuen Anlage geführt. Dabei hat sich gezeigt, dass Grosshöchstetten, die Verbände Oberes und Unteres Kiesental gemeinsam die Anlage des Verbandes Unteres Kiesental ausbauen und gemeinsam betreiben sollen.

Die für die Abklärung und Planung einer neuen ARA-Lösung für das Gebiet Kiesental gegründete ARAKA AG, wird nun die nächsten Schritte unternehmen, damit der gemeinsame Wille einer nötigen neuen ARA weitergeführt werden kann.

Wir sind uns alle einig, dass wir das Abwasserproblem an die Hand nehmen müssen.

**Alfred Hofer,  
Gemeinderat Ressort Ver- und Entsorgung, Wasserbau**

## Aus dem Gemeinderat

Der Gemeinderat hat an den letzten Sitzungen unter anderem folgende Geschäfte beraten oder Beschlüsse gefasst:

- Gemeindeverband Grosshöchstetten: Beratung der Geschäfte der Abgeordnetenversammlung.
- Gemeindeverband ARA Oberes Kiesental: Beratung der Geschäfte der Abgeordnetenversammlung.
- Amtliche Vermessung: Erneuerung Vertrag mit Nachführungsgeometer Matthias Kolb, Geobau Ingenieure AG, Münsingen, bis Ende 2025.
- «Fescht i de Höger» - Panoramabild: Bewilligung einer Kostengutsprache in der Höhe von Fr. 1'350.-- für die Beschaffung einer Musterkollektion für die Ausstellung am «Fescht i de Höger».
- Strassen- und Wegreglement: Genehmigung Nachkredit in der Höhe von Fr. 2'000.-- für die Überarbeitung des Strassen- und Wegreglementes mit juristischer Begleitung.
- AG für Abfallverwertung AVAG: Beratung der Geschäfte der Generalversammlung.
- Regionalkonferenz Bern-Mittelland: Beratung der Geschäfte der Regionalversammlung.
- Sekundarschule Grosshöchstetten: Beratung und Beschluss über Entwurf Zusammenarbeitsvertrag.
- Papiersammlung: Beschluss über Entschädigung an Schule Oberthal für die Papier- und Alteisensammlung.
- Gemeindehaus: Bewilligung eines Nachkredites in der Höhe von Fr. 2'500.-- für die Fassadensanierung bzw. den Ersatz von Dachziegel und die Verkleidung einer Dachlukarne.

## Rückblick auf die Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2017

Die 38 anwesenden Gemeindebürger (6.53% der Stimmberechtigten) genehmigten die ausgeglichene Gemeinderechnung 2016, die eine Einlage in die finanzpolitische Reserve von rund Fr. 51'000.— beinhaltet, einstimmig.

## Baubewilligungen

Der Gemeinderat oder das Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland haben seit der letzten Ausgabe folgende Baubewilligungen erteilt:

- Bichsel Andreas, Abbruch und Neubau Einstellraum, Buch 111b
- Marti Bruno, Abbruch Schopf und Neubau Unterstand / Erstellen Abstellplatz, Schönenwasenweid 30a
- Stalder Werner und Katharina, Anbau offener, gedeckter Sitzplatz, Metzgerhüsi 40a
- Schafroth Peter und Miriam, Aufstockung Gebäude / Einbau Wohnung in UG / Erweiterung Wohnung EG in OG, Alterswil 21c

## 20-jähriges Dienstjubiläum

Unsere Hauswarte, Hans und Silvia Burger, feierten am 1. Juli 2017 ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Der Gemeinderat und das Personal gratulieren ganz herzlich zu diesem Jubiläum und danken für die wertvolle Arbeit in den vergangenen Jahren zu Gunsten unserer Gemeinde!

20 Jahre im Dienste der Einwohnergemeinde Oberthal - Grund genug, den Beiden etwas auf den Zahn zu fühlen und mit ihnen auf die letzten 20 Jahre zurückzublicken.

### Interview mit Hans Burger



#### Was hat Dich dazu bewogen, dich vor 20 Jahren um die Stelle des Hauswarts zu bewerben?

Bereits während der Schulzeit hat mich die Arbeit des Hauswarts angesprochen. Schon während meiner Arbeit als Zimmermann meldete ich mich immer freiwillig, wenn es um Aufräum- und Putzarbeiten ging. Dann sah ich die Stellenausschreibung und meldete mich...

#### Was empfindest Du, wenn Du auf die letzten 20 Jahre zurück blickst?

Mich dünkt, die Zeit sei extrem schnell vorbei gegangen.

#### Gibt es ein spezielles Erlebnis oder einen Moment, an das/den Du Dich spontan erinnerst, das/der Dich geprägt hat?

Bis jetzt nicht; aber ich vermute, dass die Tatsache, dass ich bald zum ältesten Semester gehöre im und um die Schulanlage, mich noch beschäftigen wird.

#### Wie hat sich Deine Arbeit in den 20 Jahren verändert?

Durch die Anschaffung von diversen elektrischen Geräten wie PC, Beamer usw. hat sich der «Kabelsalat» überall massiv erhöht.

#### Was gibt Dir Antrieb und Motivation, jeden Tag für die Schule bzw. die Gemeinde Oberthal tätig zu sein?

Mein Antrieb ist die Freude an der Arbeit; ich arbeite gerne selbständig.

#### Wenn Geld keine Rolle spielen würde, was würdest Du gerne anschaffen, um Deine Arbeit zu erledigen (oder auch zur Freude)?

Ich würde gerne eine Kehrsaugmaschine und einen Rasentraktor mit Schneepflug anschaffen.

### Fragen an Silvia Burger



#### Erzähl uns etwas über Deine Anfangszeit im Dienste der Einwohnergemeinde Oberthal...

Die erste Zeit war etwas anstrengend; ich war schwanger und Housi musste Militärdienst leisten. Da war der Einstieg mit Mehrarbeit verbunden und schon etwas stressig.

#### Wie haben sich die Schüler und die Lehrer in den 20 Jahren verändert?

Früher waren die Schüler praktischer veranlagt - konnten besser mitanpacken. Dies ist in den letzten Jahren wohl aufgrund des Medienkonsums etwas verloren gegangen. Die Lehrpersonen sind gegenüber meiner Anfangszeit viel offener und kollegialer geworden.

**Welche Tätigkeit erledigst Du am Liebsten?**

Am liebsten putze ich Fenster.

**Welche weniger gern?**

Ich reinige die Böden nicht gerne mit dem Wischmob. Ich benutze lieber den Staubsauger.

**Welche Wünsche hast Du für die Zukunft?**

Dass die Schule noch lange erhalten bleibt, und die gute Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, den MitarbeiterInnen und der Gemeindebehörde so bleibt.

Liebe Silvia und lieber Hans, herzlichen Dank für das Interview. Wir wünschen Euch weiterhin gute Gesundheit und viel Freude an der Arbeit!

**Für das Interview: Cornelia Wegmüller**

**Hundetaxen 2017**

Die Hundetaxen für das Jahr 2017 werden fällig.

Soweit die Daten der Halterinnen und Halter bei der Gemeindeverwaltung bekannt sind, wird die Taxe direkt in Rechnung gestellt. Taxpflichtig sind Hundehalterinnen und Hundehalter, die am 1. August 2017 in der Gemeinde Wohnsitz haben. Die Taxe beträgt Fr. 40.-- je Hund. Dienst-, Rettungs- und Therapiehunde, welche nachweislich in der ausgebildeten Funktion eingesetzt werden, können auf Gesuch hin von der Taxe befreit werden.

Halterinnen und Halter, die ihren Hund noch nicht bei der Gemeindeverwaltung gemeldet haben, werden aufgefordert, dies bis am 15. August 2017 nachzuholen. Bis zu diesem Datum sind ebenfalls Änderungen im Tierbestand zu melden.

Bitte beachten Sie, dass alle in der Schweiz lebenden Hunde mit einem nummerierten Mikrochip gekennzeichnet und in der AMICUS-Tierdatenbank registriert sein müssen. Die Meldepflicht gegenüber der Gemeindeverwaltung bleibt unverändert.

**Feuerwerke am 1. August 2017**

Wir bitten die Bevölkerung, am kommenden Nationalfeiertag aus Sicherheitsgründen keine Feuerwerke in bewohnten Gebieten abzufeuern. Ausserdem machen wir darauf aufmerksam, dass im übrigen Gemeindegebiet der durch die Feuerwerke entstehende Abfall vom Verursacher entsorgt werden muss.

## Freizeitanlage «Bauplatz»

Mit den wärmeren Temperaturen wird auch der Bauplatz wieder intensiver genutzt. Der Gemeinderat ruft bei dieser Gelegenheit die Benutzungsregeln in Erinnerung:

- Im und um den Bauplatz bestehen keine Parkplatzmöglichkeiten! Bitte besuchen Sie die Brätlistelle zu Fuss und lassen Sie das Fahrzeug zu Hause (gilt auch für Motorfahräder!).
- Im Wald rund um die Brätlistelle herrscht gestützt auf das kantonale Waldgesetz ein absolutes Fahr- und Parkverbot für Privatfahrzeuge. Fehlbare Autolenker müssen mit einer Strafanzeige rechnen.
- Gehen Sie mit den Einrichtungen auf dem Bauplatz sorgfältig um und hinterlassen Sie den Platz so, wie Sie ihn beim nächsten Mal antreffen möchten. Räumen Sie Ihren Abfall weg und entsorgen Sie ihn mit Ihrem Hauskehricht. Flaschen gehören weder in die Feuerstellen, noch in den Wald oder das angrenzende Kulturland.
- Nehmen Sie Rücksicht auf das angrenzende Kulturland. Es dient weder zum Fussballspielen noch als Freiluft-WC oder Liegewiese.
- Gehen Sie haushälterisch mit dem vorhandenen Brennholz um. Auch nachfolgende Nutzer möchten noch etwas Holz vorfinden. Der Bauplatz bzw. das vorhandene Brennholz sind nicht dazu da, um während Stunden riesige Höhenfeuer zu veranstalten.
- Ein Feuer im Holzunterstand zu entfachen ist strikt verboten; diese grobfahrlässige Vorgehensweise kann zu immensem Schaden führen.
- Sachbeschädigungen werden durch die Gemeindebehörden von Oberthal konsequent zur Anzeige gebracht.

Die Gemeindebehörden appellieren an die Vernunft und Ordnung von allen Nutzern des Bauplatzes. Bitte helfen Sie mit, dass dieser wunderschöne Platz auch künftig der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden kann.

Die Gemeindeverwaltung wird oftmals angefragt, ob der Platz reserviert werden kann. Nein - eine Reservation des Platzes ist nicht möglich. Hingegen nehmen wir gerne entgegen, wann sich eine grössere Gruppe von Personen auf dem Platz aufhält. Bei Anfrage von anderen Nutzern können wir somit auf grössere Belegungen hinweisen.

## Herzliche Gratulation zum Geburtstag



Folgende Bürgerinnen und Bürger feiern im August und September 2017 ihren hohen Geburtstag:

95-jährig	Pfister Fritz	19. August 1922
85-jährig	Wüthrich Paul	2. September 1932
75-jährig	Hofer Katharina	19. September 1942
	Gerber Hans	28. September 1942



# Schule und Kindergarten

## Infos

### Rückblick

Das letzte Quartal ist erfahrungsgemäss ein sehr kräfteaubendes. Zum einen ist es zeitlich eines der längsten, häufig noch gespickt mit aussergewöhnlichen Aktivitäten (Werkausstellung, Sporttag, Schulreisen...) und im vergangenen Schuljahr dem «Fescht i de Höger» resp. dem Theaterspektakel «GNB». Dieses verlangte den Lehrpersonen – allen voran Tabea Liebi und Sascha Wüthrich – weiter allen in der Schule von Kindergarten bis Oberstufe, sowie zahlreichen Angehörigen der Schule einiges ab! Wie viele Stunden die beiden kreativen Köpfe in das Projekt gesteckt haben, wagen wir gar nicht abzuschätzen! Sicher ist nur, dass sie diverse Personen mit ihrer Idee gepackt und infiziert haben. Wie sonst wäre es möglich, dass eine so gigantische Bühne entsteht, sich die Schülerinnen und Schüler immer mehr in ihre Theater Charaktere hineingeben, der Hauswart gleichzeitig zum Kulissen- und Bühnenbauer mutiert, Hausfrauen ihre künstlerischen Fähigkeiten im kühlen Heizungsraum des Schulhauses ausleben, Eltern mit anpacken...? Alle mit dem gleichen Ziel: das «bahnsinnige» Projekt zum Erfolg zu bringen und trotzdem das Kerngeschäft – den Schulbetrieb – nicht aus den Augen zu verlieren! Im Nachhinein können wir mit Gewissheit sagen, dass es sich einmal mehr gelohnt hat, an den Ideen festzuhalten und jedes noch so klein erscheinende Detail auszuarbeiten. Vergessen sind die manchmal aufkommenden Zweifel und in Erinnerung bleiben schlicht drei wunderbare Theateraufführungen, welche die Zuschauerinnen und Zuschauer in eine andere Welt entführten. Merci vielmals - es war der Hammer!

Der Schulschluss fand in ähnlichem, wenn auch im Vergleich zu vergangenen Jahren, etwas abgespeckten Rahmen statt. Nach so viel Rummel und Extraprogrammen empfand man das Traditionelle als sehr wohltuend. Die verschiedenen Vorträge der einzelnen Klassen sorgten für Abwechslung und verliehen dem Anlass einen feierlichen Rahmen. Das Angebot in der Kafistube reichte von den bewährten Backwaren bis hin zu Hot Dog und Salzigem. Besten Dank an dieser Stelle den Frauen, welche Naturalien spendeten oder die eine oder andere Schicht hinter dem Buffet übernommen haben.

### Personelles

Unsere langjährige Kindergärtnerin Ursula Nyffeler ging nach 36 Jahren bei uns im Oberthal in die wohlverdiente Pension. Die Anzahl der geleisteten Dienstjahre - ihr Lebenswerk - wird noch eindrücklicher, wenn man sich vor Augen hält, dass der Kindergarten im Oberthal in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiern konnte. Ihre überaus engagierte Arbeit mit den Kindern, ihr grosses Geschick, jedes Kind bei seinem individuellen Entwicklungsstand abzuholen und auf seinem Weg zu begleiten, verdienen grossen Respekt! Nebst ihrer unermüdlichen Kreativität und der Art und Weise Dinge anzupacken, waren es auch die kleinen Extras, die zur Tradition wurden wie z. Bsp. das gemeinsame Zubereiten des Mittagessens, die Übernachtung im Kindergarten, der vorweihnachtliche Besuch der Puppenbühne in Bern etc., welche für alle Kinder als wunderbare Erlebnisse in Erinnerung bleiben werden.

Nach sogar 38 Jahren an unserer Schule, verabschiedeten wir am Schulschluss Rösli Rüfenacht. Auch sie war über all die Jahre ein fester Teil unserer Schule, ein sicherer Wert und mit ihrem grossen Fachwissen und der Kreativität konnte sie die Schülerinnen und Schüler immer wieder aufs Neue gewinnen. Dass die Begeisterung für das Gestalten bis zum Schluss angehalten hat, war an der vergangenen Werkausstellung einmal mehr erlebbar: die Vielfalt der gefertigten Arbeiten, die Liebe zum Detail und die Art, wie die Werke präsentiert wurden, sprechen eine überzeugende Sprache.

Liebe Ursula, liebes Rösli, für eure Ausdauer, Treue und alle Einsätze zum Wohle der Kinder und der Schule möchten wir euch nochmals sehr, sehr herzlich DANKE sagen! Wir hoffen, dass ihr den Übergang in den nächsten Lebensabschnitt gut meistert und wünschen euch für die Zukunft gute Gesundheit und alles Liebe und Gute.

Für den Kindergarten fanden wir in der Person von Hanna Keller eine Nachfolgerin für Ursula Nyffeler. Für die TTG Lektionen konnte auf eine Neuanstellung verzichtet werden, da sich Elisa Schmocker und Clivia Stöckli die Lektionen untereinander aufteilen und unterrichten werden.



Wie bereits in einer früheren Ausgabe des Oberthal aktuell zu lesen war, liess sich Sascha Wüthrich für 1 Jahr beurlauben, um mit seiner Familie nach Schweden zu reisen. Wir wünschen ihnen alles Gute, gutes Gelingen und viele freudige Erlebnisse. Natürlich würden wir uns sehr freuen, ihn im nächsten Sommer wieder bei uns an der Schule willkommen zu heissen.

### Jubiläen

Hans und Silvia Burger feierten im vergangen Schuljahr ihr 20-jähriges Jubiläum als Hauswarte. Dass so langjährige Mitarbeitende mehr als alles Gold der Welt wert sind, zeigte sich gerade wieder deutlich in der ganzen Vorbereitungsphase des Aufbaus fürs «Fescht i de Höger». Egal, was gebraucht oder gesucht wurde, Hausi wusste immer Rat und behielt mit seiner ruhigen Art stets die Übersicht. Besten Dank dafür! Es ist schön mit Hausi einen Allrounder an unserer Schule zu wissen, welcher bei sehr vielen Arbeiten auch von Silvia tatkräftig unterstützt wird. Von Silvia, ohne die unsere Tagesschule nie und nimmer wäre, was sie ist! Wir sind den beiden sehr dankbar für all ihre Arbeit, die sie im Schulhaus für alle leisten und hoffen auf mindestens weitere 20 Jahre...

Auf 15 Jahre an unserer Schule kann Tabea Liebi zurückblicken. Was sie für unsere Schule bedeutet, ist nach dem Theaterspektakel «GNB» sicherlich einmal mehr allen klar: «klein aber oho!» scheint hier passend! Ihre Energie beim Realisieren von Projekten ist einzigartig. Lektionen, die sie unterrichtet, sind packend, inspirierend und machen sogar Spass! Ihr guter Geist und ihr sonniges Wesen, ihr Humor, aber auch ihre Verbindlichkeit und die Fähigkeit, die Kinder und Jugendlichen als Persönlichkeiten wahrzunehmen und zu unterstützen, tragen sehr viel zum guten Klima an unserer Schule bei und verdienen ein riesengrosses MERCI!

### Verabschiedungen

Aus der 9. Klasse verlassen 8 Schülerinnen und 2 Schüler unsere Schule und treten die Berufsbildung oder ein Überbrückungsjahr in Form eines 10. Schuljahres an:

- Anne-Sophie Christener, Häuslenbach Pflegefachfrau
- Sarah Eggimann, Ofeneggalp 10. Schuljahr
- Sabrina Hügli, Hinterkänelthal Pflegefachfrau
- Danja Jenni, Unt. Krautberg Coiffeuse
- Anna Kropf, Hinterkänelthal Landschaftsgärtnerin
- Sarah Kupferschmied, Blasen Floristin
- Anja Oswald, Alterswil Didac (10. Schuljahr) Genf
- Vera Röthlisberger, Ob. Krautberg Floristin
- Danilo Sickars, Chleematt Karosserie Lackierer
- Kasian Zürcher, Hüsi Automobilfachmann

Wir wünschen allen einen guten Start und wünschen ihnen viel Erfolg auf ihrem Lebensweg.

### Tagesschule

Gerne verdanken wir an dieser Stelle die Spende von Salat von der Familie Debora und Roland Tschan. Herzlichen Dank!

### Die Schulkommission

## Vom Zwergenmatz

Sprache ist der Schlüssel zu Bildungsprozessen. Darum bedarf die Förderung, Erweiterung und die aktive Nutzung der Sprache unsere besondere Aufmerksamkeit.

Fürs Lesen und Schreiben wird der Grundstein schon im Kindergarten gelegt. Damit ist nicht das Lesen und Schreiben im Kindergarten gemeint, sondern ein intensiver Zugang zur Sprache, der nicht auf den Inhalt des Gesagten, sondern auf die Form bezogen ist.

Mit der Geschichte «Zwergenmatz und der Riesenschatz» trainierten die Kinder mit Lauschen, Reimen, Silben klatschen Wortanfänge erkennen, die phonologische Bewusstheit und machten erste Buchstaben-erfahrungen. Die Kinder erhielten damit spielerisch die besten Voraussetzungen zum Lesen und Schreiben.

Über das Spiel unter Einbezug möglichst vieler verschiedener Sinne funktioniert das Lernen bei jüngeren Kindern.

Der Sprachschatz der Kinder ist nicht nur gefüllt mit Bildern, Empfindungen und Begriffen. Er besteht aus Klängen, Bewegungen und Rhythmen, die in jedem Wort mitschwingen. Das Experimentieren mit der Sprache hat den Kindern jedenfalls Spass gemacht!

Der Zwergenmatz ist im Wald unterwegs, um den Riesenschatz zu holen. Den bekommt er jedoch nur, wenn er drei verschiedene Wortprüfungen besteht. Zusammen mit seiner Freundin Maus Franzzi findet er Hilfe bei den

Waldtieren. Der Hase Zitternase bringt ihm das Reimen bei, Frosch Klitsch-Klatsch das Wörterklatschen und der Igel Isidor das Hören von gleichen Wortanfängen. Die fünf werden dabei die besten Freunde. Der Zwergenmatz schafft alle Prüfungen mit Hilfe seiner Freunde und erkennt, dass nicht der Riesenschatz, sondern Freundschaft der grösste Schatz der Welt ist.

«We me Fründe het, isch me nie elei,  
Fründe ha isch guet,  
we me Fründe het isch me nie elei,  
Fründe mache Muet!»



## Wasserbotschaft

Am 3. Mai besuchte uns Evelyne Hofer im Auftrag der SLRG (Schweizerische Lebensretter Gesellschaft) und vermittelte den Kindern mit «Pico» die Präventionskampagne «Das Wasser und ich». Nach dem unterhaltsamen Theorie- teil mit Bildern und Geschichten durften sich die Kinder im Freien mit Rettungsgeräten austoben und sie «trocken» ausprobieren.

### Die zehn Wasserbotschaften:

1. Sonnenschutz
2. Sagen, wo ich bin
3. Essen und trinken
4. Duschen
5. Bauchtiefes Wasser
6. Spielzeug ade
7. Rettungsgeräte
8. Hilferuf, wenn nötig
9. Schauen, wohin ich springe
10. Abtrocknen



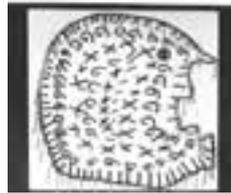
Die Kinder können sie schon alle auswendig...

Ursula Nyffeler

# Werkausstellung 2017 und ein bisschen Mathematik

Wenn pro Woche

- 42 Kinder (1.- 4.+7.-9. Kl)    2 Lektionen    = 84 Lkt
- 12 Kinder (5. + 6. Kl)        3 Lektionen    = 36 Lkt
- 16 Kinder (fak. Werken)       1 Lektion       = 16 Lkt
- 14 Kinder (KG)                 min. 1 Lektion = 14 Lkt



werken, sind das pro Woche 150 Lektionen an denen sich die Schülerinnen und Schüler kreativ betätigen. Bei 38 Schulwochen sind das, man höre und staune, gar 5'700 Lektionen pro Jahr. Was dabei herauskommt, war am 12. Mai 2017 zu bewundern.

ABER: Das ist noch nicht alles! Die Schulkommission investierte auch noch viel Zeit, um uns kulinarisch zu verwöhnen, die Tische dem Jahresthema entsprechend zu dekorieren, uns mit Lösli zu beglücken und dann erst noch den ganzen Abwasch zu erledigen.

All das braucht es, damit aus einer gewöhnlichen Ausstellung eben unsere ultimative, unvergleichliche, unvergessliche und einzigartige Werkausstellung wird, die es nur im Oberthal gibt.

Vielen, vielen herzlichen Dank ALLEN, die zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

**Elisa Schmocker**



# Besuch der Schülerinnen und Schüler und deren Lehrpersonen aus unserer Partnergemeinde Chynov (2. – 7. Mai 2017)

## Mittwoch

Als unser Besuch von der Partnergemeinde Chynov am Vorabend im Schulhaus ankam, begrüßten wir sie mit kleinen Köstlichkeiten, die Silvia Burger vorbereitet hatte. Im Saal tauschte man sich mit den tschechischen Schülerinnen und Schülern aus. Diese waren allerdings sehr müde von der langen Reise. Jedem Oberstufenschüler von Oberthal wurde ein Tscheche oder eine Tschechin zugeteilt, welche in die Familie aufgenommen wurde.

Am Mittwoch trafen wir uns um 8.00 Uhr im Schulhaus. Die Schweizer wie die Tschechen tauschten sich gegenseitig aus. Danach stiegen wir in den Car, welcher uns nach Bern fuhr. Als erstes stand der Rosengarten auf dem Programm. Dort genossen wir gemeinsam die wunderschöne Aussicht auf Bern.

Anschliessend beobachteten wir die Bären im Bärengraben und nach einem kleinen Fussmarsch waren wir auch schon beim Münster. Nach den vielen Treppenstufen, die uns auf das Münster führten, war einigen schon ein wenig schwindlig.

Vom Münster aus marschierten wir zum Bundeshaus, wo wir unser Picknick assen. Nach der Mittagspause konnten wir mit den Chynovern durch die Läden schlendern, bevor wir das Naturhistorische Museum besuchten. Wir schauten uns die riesigen Kristalle an.



Nach dem Museumsbesuch fuhr uns der Car zurück ins Oberthal. Am Abend trafen sich alle Schülerinnen und Schüler im Schulhaus und verbrachten einen gemeinsamen Abend.

**Albert Hofer, Anja Oswald, Sabrina Hügli**

## Donnerstag

Wie immer trafen wir uns um 08.00 Uhr in unserem Klassenzimmer. Wir machten einen kurzen Rückblick vom gestrigen Tag und dann konnten wir zum Car. Heute gingen wir nach Luzern ins Verkehrshaus. Wir konnten mit

dem Schiff über den Vierwaldstättersee bis zum Verkehrshaus fahren. Nachdem wir angekommen waren, konnten wir unser Gepäck abgeben und dann in kleinen Gruppen mit den Tschechen herumgehen. Um 12.00 Uhr trafen wir uns an dem abgemachten Punkt und gingen zusammen Mittag essen.



Nach dem Essen gingen wir im Verkehrshaus ins Imax-Kino. Dort schauten wir einen Film über die schönen Naturphänomene von Amerika. Ein paar Tschechen fanden den Film nicht so spannend und sind dabei eingeschlafen. Wir Schweizer haben aber den Film spannender gefunden. Vielleicht lag es ja daran, dass er auf Deutsch war und englische Untertitel hatte. Auf dem Rückweg machten wir in Trubschachen halt und besuchten den Kambly Fabrikladen. Die Tschechen haben sehr viele Kekse gekauft. Am Abend trafen wir uns alle beim Schulhaus und spielten in der Turnhalle. Ein paar waren aber im Tagesschulzimmer und haben sich ein bisschen unterhalten. Um 22.00 Uhr gingen dann alle nach Hause.

**Sarah Eggimann, Anne-Sophie Christener, Kevin Zaugg**

### Freitag

Am Freitag war Sporttag angesagt. Doch bevor das Sportprogramm anfang, konnten die Tschechen die Käserei Reutegraben anschauen gehen.



In dieser Zeit bereiteten wir alles für das «internationale» Unihockeyturnier vor. Als die Chynover zurückkamen, konnten wir beginnen.



Alle Teams spielten mehrmals gegeneinander, bis es nach dem Finale einen Sieger gab. Nach dem Turnier gingen wir auf den Kindergarten-Spielplatz bräteln. Nach dem Mittagessen wanderten wir alle zusammen über die Schmitte nach Zäziwil. Dann wurden wir in zwei Gruppen eingeteilt. Die einen gingen in



der Boulderhalle klettern und die anderen schwingen. Beim Schwingen haben wir uns zuerst mit einigen Übungen aufgewärmt und ans Sägemehl gewöhnt.



Anschliessend hat uns Hausi ein paar Schwünge gezeigt, die wir an einem Gegner anwenden konnten.



Nach ca. einer Stunde wurde gewechselt und wir gingen zu Stettlers in die Boulderhalle. Man konnte immer wieder herumgehen und eine für sich passende Route auswählen, welche man gerade klettern möchte.

Nach dem Klettern und Schwingen durften wir mit dem Car von der Kirche Zäziwil ins Schulhaus Oberthal zurückfahren. Als wir in der Schule ankamen, gingen ein paar nach Hause und andere halfen noch die Disco aufstellen. Am Abend gingen wir dann noch einmal alle in die Turnhalle und spielten Sitzball oder redeten miteinander.

**Renate Fankhauser, Danilo Sickars, Sarah Kupferschmied**

## Samstag

Am Samstag trafen wir uns um 8.00 Uhr im Schulhaus. Ca. um 8.15 Uhr fuhren wir mit dem Car nach Grindelwald. Wir fuhren ungefähr eine Stunde. Als wir angekommen waren, parkierten wir den Car beim Bahnhof Grund und marschierten zur Gletscherschlucht. Etwa nach 30 Minuten waren wir am Ziel angekommen. Vor dem Eingang machten wir noch eine kleine Pause und assen und tranken etwas. Dann ging es los. Wir durften in Gruppen selber in der Schlucht herumgehen, denn der Treffpunkt war um 11.30 Uhr vor dem Eingang. In der Schlucht gab es ein Netz, direkt über dem tosenden Wasser. Auf diesem Netz konnte man frei herumgehen. Ab dem Eingang liefen wir in das Dorf und durften dort shoppen, es war sehr cool. Von dort aus gingen wir zum Bahnhof. Am Bahnhof warteten wir 10 Minuten und dann kam auch schon ein Zug und wir konnten zum Car fahren, welcher uns wieder nach Hause brachte. Es war ein schöner Tag und es hat uns sehr gefallen. Am Abend gingen wir mit den Chynovern bis 22.00 Uhr in die Turnhalle. Sie sagten, es habe ihnen gefallen. Es war eine schöne Woche.\*



**\*Vera Röthlisberger,  
Melanie Hügli, Kasian  
Zürcher**



## Sonntag

Am Sonntag konnten wir mit der Familie etwas unternehmen, weil es der Familientag war. An diesem Tag haben die Familien selbst etwas mit den Tschechen unternommen. Es schlossen sich drei grössere Gruppen zusammen, davon gingen zwei an die BEA, die eine Gruppe bestand aus Simon, Danja und Renate mit ihren Tschechen und die andere bestand aus Anna, Sarah E., Anne-Sophie, Kasian und Danilo und ihren Tschechen. An der BEA waren bei den Tschechen besonders beliebt die Achterbahnen, der Freifallturm und der Star Dancer. Jedoch wurde einem bei zu häufigem Benutzen der Bahnen etwas flau im Magen, erst recht, wenn man gerade etwas gegessen hatte. Ausserdem waren bei den Jungs die Spielautomaten sehr beliebt, bei welchen sie ihre Kräfte messen konnten.

Die dritte Gruppe ging bowlen. In dieser Gruppe waren Anja, Sarah K., Sabrina, Vera und Melanie mit ihren Tschechen. Beim Bowlen machte man zwei kleinere Gruppen mit je fünf Spielern. In diesen zwei Fünfergruppen spielte jeder gegen jeden. Beim Bowlen spielt man zwei Runden. Nach diesen zwei Runden gingen Vera, Sarah K. und Anja mit ihren Tschechen und der Familie noch eine Glace essen. Sabrina und Melanie gingen mit den Tschechen und der Familie noch auf den Chuderhüsiturm. Am Abend bevor die Tschechen nach Hause fuhren, trafen wir uns um 18.00 Uhr nochmals in der Schule. Wir Schüler und Schülerinnen bereiteten eine Disco vor für die Tschechen. Die Tschechen mussten um 22.00 Uhr nach Hause fahren; etwa um 20.00 Uhr fingen die ersten an zu weinen, spätestens als man sich verabschieden musste, weinten alle.

**Danja Jenni, Anna Kropf und Melanie Hügli**



## Rückblick auf 38 Jahre Werkunterricht

333 Jahre Schule Oberthal. Das grosse «Fescht i de Höger» ist vorbei.

Von diesen 333 Jahren durfte ich 38 Jahre in Oberthal meinen geliebten Beruf ausüben, der mir überall die Jahre immer wieder Freude, Befriedigung und Motivation gegeben hat.

### Das waren noch Zeiten

Noch nicht lange wohnhaft in Oberthal, wurde ich im Frühjahr 1979 von der damaligen Frauenkomiteepäsidentin Ida Joss angefragt, in der Schule als Handarbeitslehrerin drei Klassen zu übernehmen. Mit grosser Freude habe ich die Anfrage angenommen. Die Mädchen besuchten damals den Handarbeits- und die Buben den Handfertigkeitsunterricht. Der Unterricht mit den Mädchenklassen fand im Sing- und Predigtsaal statt. Das Schulhaus war alt, und die Treppen knarrten unter meinen Schritten. Jede Woche richtete ich den violett gestrichenen grossen Raum ein. Ich stellte die schweren Tische, sowie sämtliches Material und die Arbeiten der Schülerinnen bereit. Nach dem Unterricht musste alles wieder fein säuberlich versorgt werden. Die Männer und Frauen sollten nach der Chorprobe nicht mit Fäden an den Schuhen nach Hause gehen. Als die Lehrerwohnung für die Schule frei wurde, richteten wir uns in der gemütlichen Stube ein. Sogar die Küche durften wir fürs Zvieri benutzen. Im Predigtsaal fand das alljährliche Handarbeitsexamen statt. Die Mädchen führten ihren Geschwistern und dem vorwiegend weiblichen Publikum im vollbesetzten Raum ihre genähten, gestickten, gehäkelteten, geknüpften, gestrickten, gewobenen und bedruckten Arbeiten vor. Nach dem Schulhausumbau konnten wir 1984 in den hellen Dachstock einziehen.

### Werken wird vielseitig

Veränderungen in der Gesellschaft hatten auch im Handarbeiten und in der Handfertigkeit ihre Auswirkungen. In den 90er-Jahren wurde der koedukative Unterricht eingeführt. Das heisst, forthin konnten Mädchen und Buben den textilen und technischen Werkunterricht besuchen. Somit stiegen auch die Ansprüche an meinen Beruf. Nach der technischen Ausbildung öffnete sich für mich zusätz-

lich ein enorm breites Feld, in dem ich mein fachliches Wissen in verschiedenen Themen wie Umwelt, Kultur, Ökologie, Wohnen, Freizeitgestaltung und Leben im Alltag den Kindern weitergeben konnte. Der damalige Lehrplan ermöglichte Schülerinnen und Schülern erstmals, Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien zu sammeln. Heute ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Buben mit Textilien und Mädchen mit Hammer, Säge und Maschinen umgehen.

Ab 1998 unterrichtete ich zusätzlich in den zwei Schulhäusern von Bowil. In Spitzenzeiten unterrichtete ich jede Woche zwischen 90 und 100 Schülerinnen und Schüler.

### Was Kindern so alles einfällt

Manchmal wurde ich mit Rückmeldungen empfangen, die mir oft ein heimliches Schmunzeln entlockten.

Nachdem wir das Häkeln mit mehr oder weniger «schwitzigen» Händen gelernt hatten, erzählte mir ein Schüler: «Frou Rüfenacht, i ha daheim grad e Schnuer ghäglet, wo vo dr Chuchi uf d Loube use, dür di ganzi Loube hingere d Strässli ab bis zum Bschüttloch abe isch cho.» Tatsächlich hatte er sie zu einem grossen Knäuel aufgewickelt und zeigte sie mir mit Freude und Stolz.

«Frou Rüfenacht, dä Plastikschorz isch zschad für z Male. I bruchene daheim fürs Bschütte.»

«Grüessech Frou Rüfenacht, es freut mich, mit Ihnen in die Schule zu gehen.»

Nach der Einführung der Nähmaschine spukte ein älteres Modell, bei dem noch einzelne Schrauben und Teile sichtbar waren. Plötzlich lagen fein säuberlich sämtliche lösbaren Teile auf dem Pult. Mich packte der Schreck. «I ha i dr Pouse d Maschine gflickt. I bi äbe e Chnübli.»

Ich staunte über so viel Geschick und lobte den «Chnübli». Zusammen mit der Klasse haben wir ihn zum besten Mechaniker gewählt. Seine strahlenden Augen habe ich nie vergessen.

In einem gewissen Alter wollten sich Schülerinnen und Schüler immer wieder mit meiner Körpergrösse vergleichen. Mit Freude und Stolz schauten sie plötzlich auf mich herab.

«Frou Rüfenacht, wo i chli bi gsi ha i dänkt, i wet so gross si wie dir. Hüt wo i gross bi, dänke i, i bi froh, bi i nid so gross wie dir.»

### Eine interessante Herausforderung

Immer wieder faszinierte mich die Bereitschaft der Kinder, Neues zu lernen und sich darauf einzulassen. Ebenso war es für mich eine Genugtuung, sie dabei ein Stück auf ihrem Weg zu begleiten (2 oder 3 Lektionen in der Woche). Für mich bedeutete der gestalterische Unterricht, den Kindern kreative, alte Grundkenntnisse für ihre Entwicklung und für ihr ganzes Leben weiterzugeben. Es war stets eine interessante Herausforderung, mit ihnen alte Techniken mit verschiedensten und immer wieder neuen Materialien alltags- und gesellschaftskonform zu entwickeln und herzustellen. Es war immer ein spannender Prozess zu überlegen, was ihnen Spass und Freude bereiten könnte, dabei den Lehrplan einzubeziehen und die Wahl so zu treffen, dass die angefertigten Gegenstände sinnvoll gebraucht werden konnten. Es war für mich aber auch mit grosser Verantwortung verbunden den Kindern Grundlegendes fürs Leben aufzuzeigen und weiterzugeben, Freude am handwerklichen Tun, ganzheitliches Denken zu fördern und dabei alle Sinne zu sensibilisieren. Es erfüllte mich mit grosser Befriedigung, Glück und Dankbarkeit, sie beim Experimentieren mit Farben und Formen, beim Entstehen einer Arbeit zu beobachten, sie beim Entwickeln und Entdecken ihrer kreativen Begabungen zu unterstützen und zu begleiten und mit ihnen ihre Erfolgserlebnisse zu teilen.

Auch wenn ein Schüler meinte, «Frou Rüfenacht, chöit dir jetz nid no grad chli lenger blibe?», verlasse ich nun nach 41 Jahren im Beruf als Werklehrerin das Oberthal mit einer Portion Wehmut, einem weinenden und lachenden Auge, freue mich und bin gespannt auf das, was das Leben für mich noch bereithält.

#### Rösli Rüfenacht



# Vermischtes

## Nume nid gsprängt – Lisa Catena im Dachstock Oberthal

Mit einer gezündeten Dynamitkapsel beginnt die Show – Lisa Catena sinniert, dass Dschihadisten damit schneller ins Paradies, Schweizer jedoch höchstens etwas schneller ins Tessin gelangen und löscht die Zündschnur vor der Detonation ab. Besorgt zeigt sich die junge Künstlerin über die zunehmende Konkurrenz aus Wirtschaft und Politik, die ihrem Berufs-



stand als Kabarettistin droht. Seit Erdogan, Trump und Assad die Politbühne betreten haben, ist Politsatire aktueller denn je. Doch Hysterie ist trotzdem nicht angezeigt und schon steht Lisa Catena gedanklich im nächsten Thema. Waldsterben, Ozonloch, Rinder-



wahnsinn, Vogel- und Schweinegrippe hat die Menschheit trotz prophezeiter Horrorszenarien weitgehend schadlos überstanden. Sie sinniert über Schein und Sein, stellt fest, dass wir gefühlsmässig von sehr vielen kriegerischen Konflikten umgeben sind, obwohl diese statistisch gesehen in den letzten 20 Jahren um 50 % abgenommen haben.

Fakten entsprechen selten der von uns wahrgenommenen Scheinwelt. Dies zeigt sich auch in unserem Essverhalten: während schweizweit 1.5 % der Bevölkerung an einer Gluteinintoleranz leidet, kaufen mehr als 6 % glutenfrei ein. Es scheint gemäss Lisa Catena eine Zeiterscheinung zu sein, dass Mann/Frau sich vorsorglich vor etwas schützen möchte, das er/sie gar nicht hat. Insbesondere Frauen scheinen diesem Trend zu verfallen und versuchen damit ein Aufmerksamkeitsdefizit zu kompensieren.

Die 35-jährige Steffisburgerin hat gemäss eigener Angabe keinen Berufsabschluss gemacht und sich stattdessen mit dem nötigen Humor weitgehend im Selbststudium zur Kabarettistin entwickelt. Ausbildung, so scheint ihr, hat nicht nur gute Seiten und führt allzu oft dazu, dass Menschen statt in ihrem angestammten Beruf zu arbeiten, auf der Welt Verheerendes anrichten. So wäre Mussolini besser Grundschullehrer, Gölä Plattenleger und Assad Augenarzt geblieben. Die Welt wäre damit von viel Unheil verschont worden. Kabarettisten müssen übertreiben und sich zum Affen machen, diese Freiheit darf nach Lisa Catena nicht alleine den Politikern überlassen werden. Die stärkste Waffe gegen Ideologien ist ihrer Ansicht nach der Humor, denn er braucht keine Zertifizierung und lässt sich nicht in vorgegebene Bahnen lenken.

Die Kabarettistin versteht es, in ihrem Abendprogramm keine einzige gesellschaftliche Schicht auszulassen. Immer wieder stösst sie sich vor jeglicher Art von Extremismus und stellt ernüchternd fest, dass Extremisten alles können, ausser zu lachen.

Mit einer Suggestivfrage, mit welcher sie das Publikum ein letztes Mal aus der Reserve lockt, beendet sie den Abend mit der abschliessenden Frage: Was fürchten Pensionierte mehr: Die AHV oder Inkontinenz? Antwort: Beides, denn es sind beides Auslaufmodelle.

**Patrik Walther**



## Bauplatzpredigt

Bei strahlendem Wetter konnte die Bauplatzpredigt am 18. Juni 2017 durchgeführt werden. Einzig die Bise sorgte an diesem Frühsommer-Sonntag für etwas Abkühlung.

Fast alle Besucher begaben sich am Anfang der Predigt, gehalten von unserer Pfarrerin Regula Wloemer, zum geschmückten Brunnen, um an der Taufe teilzunehmen. Für die musikalische Umrahmung hatte sich das Schwyzerörgeli-Quartett Nik Niederhauser und d'Lüthi-Giele vorbereitet. Die Kinder genossen ein besonderes Sonntagschulprogramm im Wald mit Anita Röthlisberger.

Nach der Predigt sorgte der OVO für das leibliche Wohl. Steaks, feine Grillbratwürste und Cervelas konnten bezogen und auf dem Grill zubereitet werden. Dazu gab es knusprige Zöpfe. Rot- oder Weisswein, Bier, verschiedene Mineralwasser, Kaffee und Tee konnten ebenfalls vor Ort gekauft werden. Mit einem Stück Cake, gebacken von den «Vorstand-Frauen» war das Angebot vollständig.

Ein grosses Merci allen, die zum guten Gelingen mitgeholfen haben und Familie Wyss für das kostenlose Aufstellen der Tische und Bänke.

**Käthi Stalder**



# klein und fein

## Ortsagentur Oberthal

Hans Jaun  
Gfell · 3508 Arni  
Tel. 031 701 21 89  
www.emmental-versicherung.ch

**emmental**  
versicherung

Die verrückte Bande vom Haus St.Martin bedankt sich...



...bei allen, die beigetragen haben,  
dass wir am 24. Juni 17 ein so  
wunderbares Sommerfest feiern konnten.

Merci viu mau

**Haus St.Martin**  
Sozialtherapeutische Gemeinschaft  
CH-3531 Oberthal

## WIRTSCHAFT



Annemarie und Peter  
Herrmann-Tanner  
Wirtschaft Eintracht  
3531 Oberthal

Ruhetage:  
Dienstag und Mittwoch

Wir empfehlen uns  
für Hochzeiten, Familienfeste  
und Vereinsanlässe aller Art

Telefon 031 711 01 85  
Fax 031 711 55 54  
info@eintracht-oberthal.ch  
www.eintracht-oberthal.ch

**EINTRACHT**  
**OBERTHAL**

Diverse Säli, 15 - 40 Personen  
Saal für grosse Gesellschaften

## Coiffeur Sonja

Sonja Zaugg-Schlüchter  
Scheiter  
3531 Oberthal  
Telefon 031 711 54 51



## Bio Käseerei & Lebensmittel

Stefan Liechti  
Reutegraben 50  
3531 Oberthal

Tel. 031 711 04 24  
Fax. 031 711 39 53

### Aus eigener Fabrikation:

Bio Emmentaler AOP, Oberthaler Käse, Milchprodukte,  
reichhaltiges Käsesortiment, Käseplatten, Fertigfondue,  
Fruchtkörbe und verschiedene Produkte für den Alltag

**Roth Gärten GmbH**  
Neuanlagen • Umänderungen • Unterhalt



Reutegraben • 3531 Oberthal  
076 533 75 33 • www.roth-gärten.ch



**Gerber macht's** GmbH  
Gewattberg 12, 3506 Gröschöchretten  
• Bauarbeiten / Ausbau / Zimmerer  
• Landwirtschaftliche Lohnarbeiten  
• Transportarbeiten aller Art  
• Mechanische Werkstatt  
Tel. 031 701 18 30 - gerber-machts.ch

**KUPFERSCHMIED**  
**HOLZBAU GmbH**

ZIMMEREI + SCHREINEREI 3531 OBERTHAL  
TELEFON: 031 711 53 25  
MOBILE: 079 393 80 28

**Wir empfehlen uns für alle  
Arbeiten rund ums Holz**

# Sommerfest 2017

Samstag, 26. August  
14.00 - 19.00 Uhr

**Programm**  
 14.00 Uhr Melchstuhl-Örgeler  
 14.30 Uhr Space Group  
 15.45 Uhr Theater und Tanz  
 16.30 Uhr PopRockKonzert der  
 Musikschule Region Bern Ost

Feine Grilladen mit diversen Salaten, Holzofenpizza  
 Getränke, Glace, Kaffee und Kuchen  
 Märli, Spiele und Hüpfburg auf dem Festgelände

*Chömet iis cho bsueche  
 mir fröie iis uf dich*

Stiftung Aarhus | WBgG Grosshöchstetten  
 Neuhausweg 6 | 3506 Grosshöchstetten  
 www.aarhus.ch | f stiftung.aarhus



schneiderschriften.ch

**Kirche Grosshöchstetten**  
 Sa. 16.09.2017, 19.30 Uhr  
 So. 17.09.2017, 17.00 Uhr

# MOZART



Vesperae solennes KV 339  
 Orgelsolomesse KV 259  
 weitere Vokal- und  
 Instrumentalwerke

Rebekka Maeder Sopran  
 Jane Tiik Alt  
 Raphael Höhn Tenor  
 Christian Marthaler Bass

Ensemble La Visione  
 auf historischen Instrumenten

Singkreis Zäziwil  
 Leitung Mona Spägele

Nummerierte Karten zu CHF 35/30  
 (Kinder bis 16 Jahre CHF 10/Studenten CHF 5 Ermässigung)  
 Abendkasse : 45 Minuten vor Konzertbeginn  
 Vorverkauf: durch Chormitglieder und per E-Mail: marlise.ehrat@bluewin.ch  
 ab 2. August auch telefonisch bei Familie Ehrat: 031 711 23 89

**Mozart im Gottesdienst**  
**Ausschnitte aus unserem Konzert-**  
**programm vom 16./17.9.2017**  
 Vesperae solennes KV 339  
 Missa in C KV 259 (Orgelsolomesse)



**Kirche Zäziwil, 27. August 2017,**  
 9.30 Uhr, Pfr. Harald Doepner

**Kirche Grosshöchstetten, 3. September 2017,**  
 9.30 Uhr, Pfr. Theo Leuenberger

Prisca Kämpf, Sonja Koch - Violine  
 Marc Joachim Wasmer - Violoncello  
 Jacques Pasquer - Orgel  
 Singkreis Zäziwil  
 Leitung Mona Spägele




**Röthlisberger**  
 Zimmerei AG  
**3533 Bowil**  
 Telefon 031 711 03 78  
 Fax 031 711 03 72  
 www.roethlisberger-zimmerei.ch

- Zimmerei
- Treppenbau
- Bodenbeläge
- Rahmenbau
- Schreinererei
- isofloc Dämmungen

Mit üs macht boue Fröid




**Hofer AG Bauunternehmung**  
 3531 Oberthal / 3532 Zäziwil  
 Tel. 031 710 60 60

www.hofer-bau.ch  
 hoferag@hofer-bau.ch



Fotoimpressionen von Patrick Liechti

**Schülertheater**  
**«GNB – Ganz normaler Bahnsinn»**  
28./29.6. und 1.7.2017







## Konzert Ritschi

30.6.2017



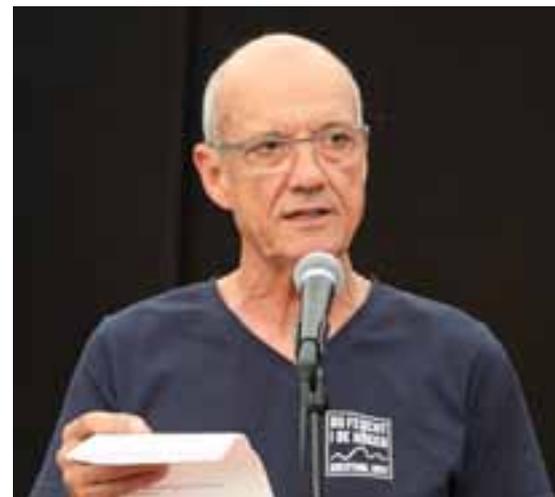


Bärnstrass (Vorgruppe)



**Klassenzusammenkunft mit musikalischer Unterhaltung, Pütlimärit, Konzert Schnulze & Schultze**  
1.7.2017











# Veranstaltungskalender Oberthal

(rollender Terminplan 2017)

31.7.17	Hornusser-Chilbi, ab 18.00 h auf Blasen
13.8.17	Sommerfest der Kirche Zäziwil
18. – 20.8.17	Blasenchilbi, 20.8.17 Bubenschwingen
16.9.17	Bucheli + Koller life, Premiere: «Wetterfrosch trifft Fernsehmoderator», 20.00h, Dachstock Schulhaus
22./23.9.17	Kirchgemeindefest in Bowil
13.10.17	Trio Miesch am Rügge, 20.00h, Dachstock Schulhaus
3.11.17	Stierigi WG – Huuse und Pfuuse be Kurt und Daisy, 20.00h, Dachstock Schulhaus
4.11.17	Suppentag, Frauenverein
11./12.11.17	Lotto Schützen/Hornusser/Männerchor
14.11. – 3.12.17	Kerzenziehen im Advent, Mo/Mi/Fr 13.00 – 16.30h, Sa 10.00 – 16.30h, Dachstock Hofer AG
17./18.11.17	Racletteabend Schützen
2.12.17	Gemeindeversammlung, 13.30 h, Saal Schulhaus Oberthal
9.12.17	Seniorenessen Frauenverein mit Jodlerclub
16.12.17	Samstag, 20.00 h, Weihnachtsfeier der Chinderchiuche Suntime im Predigtsaal
25.12.17	Weihnachtsgottesdienst im Predigtsaal (Regula Wloemer)

**Nächste Ausgabe  
Oberthal aktuell:  
Mitte Sept. 2017**

**Redaktionsschluss:  
21. August 2017**

Die Details zu Veranstaltungen der Kirchgemeinde finden Sie in der Zeitschrift «reformiert» oder unter [www.kirchgemeinde-grosshoechstetten.ch](http://www.kirchgemeinde-grosshoechstetten.ch)

**Aufruf:** Bitte melden Sie uns laufend Ihre Vereinstermine

Über Einsendung von Event-Berichten, Kurzgeschichten mit Bezug zum Oberthal, Rezeptideen etc. freuen wir uns sehr.

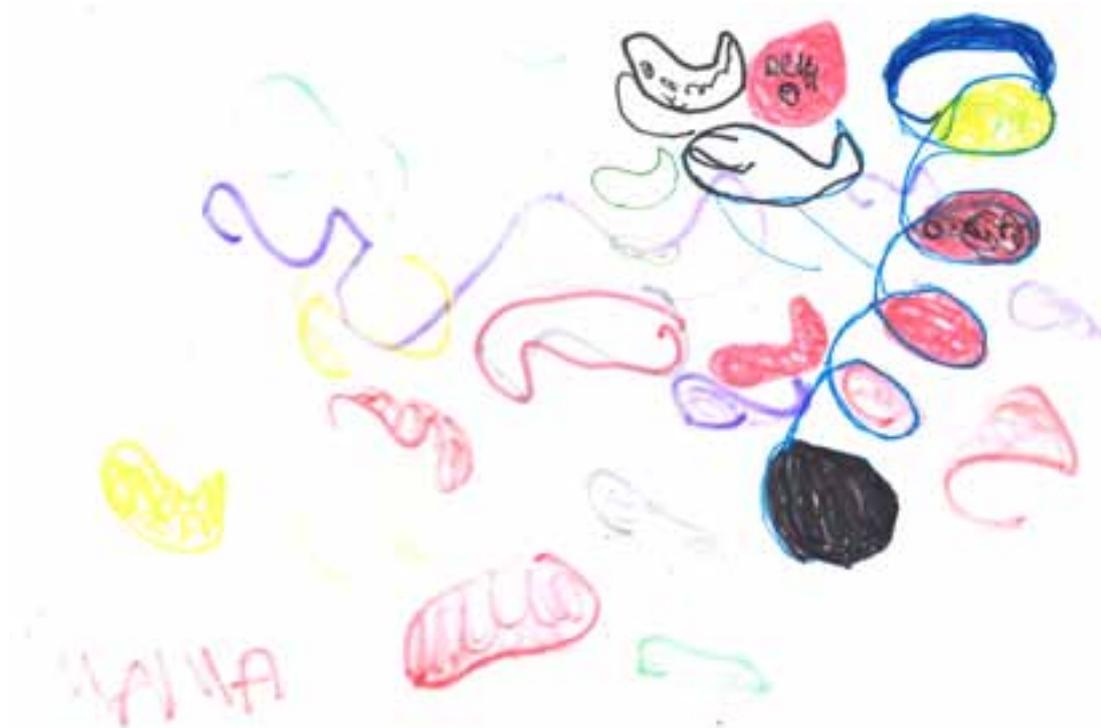
[redaktion@oberthal.ch](mailto:redaktion@oberthal.ch) oder 031 711 52 49 (Monika Christener, Häuslenbach 118, Oberthal)

## Notfallnummern Gemeinde Oberthal

Sanität	Notruf	144
Polizei	Notruf	117
	Polizeiposten Konolfingen	031 368 73 01
Feuerwehr	Notruf	118
Vergiftungsnotfälle		145
REGA		1414
Arzt	Dr. Müller	031 711 04 48
Hausärztlicher Notfalldienst		0900 57 67 47
Apotheke	Apotheke Schneider	031 711 02 88
Tierärzte	Dr. Sutter, <a href="http://tierarzt-grosshoechstetten.ch">tierarzt-grosshoechstetten.ch</a>	031 711 36 70
	Dr. Nesvadba	031 711 03 39
Pfarramt Oberthal	Regula Wloemer	031 711 39 66

## Weitere wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung	031 710 26 26
Schule	031 710 26 20
Regionaler Sozialdienst Konolfingen	031 790 45 35
Jugendfachstelle Konolfingen	031 790 45 10
Spitex Region Konolfingen	031 770 22 00
Krankenmobilmagazin Zäziwil	031 711 37 42
Wildhut Region Mittelland	0800 940 100



**Kreatives aus dem Haus St. Martin**  
Andrea Brentani, seit 20 Jahren im Haus St. Martin

